

## Predigt am 14.2.2016 über Mt, 14,13-33 Wunder-Bar

Wie hat der das nur gemacht?

Kennt ihr diese Aussage? Da hat ein Schüler ein 1,0 Abitur und man fragt sich „wie hat der das nur gemacht?“ Da wird man zum Essen eingeladen und bekommt ein vorzügliches Feinschmeckerabendessen serviert und man fragt sich „wie hat der (oder die, je nachdem wer gekocht hat) das nur gemacht?“ Da macht der Andy auf Theos Abschiedsfeier einen Zaubertrick und alle fragen sich „Wie hat der das nur gemacht?“ Und alle wissen, da ist nur ein Trick hinter.

Da sitzen die Jünger im Boot und rudern und fragen sich: „Wie hat der das nur gemacht?“ Sie hören nur auf das was Jesus sagt, sie tun das was Jesus sagt, sie staunen über das, was Jesus tut. Das ist das, was Christen ausmacht. Machen wir das auch? Hören wir auf das was Jesus sagt. Ein Jünger Jesu ist ein Schüler, der vom Lehrer lernt. Der auf die Worte des Meisters hört. Der über die Worte des weisen Redners nachdenkt. Ein Jünger Jesu nimmt Jesu Worte ernst, er saugt sie auf. Ja ein Jünger Jesu lebt von den Worten Jesu. Geht das uns auch so, ist das uns auch wichtig? Ein Jünger Jesu tut, was Jesus sagt. Wir haben es wunderbar vor Augen gestellt bekommen. Vielleicht haben die Jünger nicht alles verstanden, aber sie haben getan was Jesus sagt. Wenn Jesus sagt: „Ich soll Brot austeilten, teile ich Brot aus, wenn Jesus sagt steig ins Boot, dann steig ich ins Boot, wenn Jesus sagt, rudere, dann rudere ich.“ Tun wir das, was Jesus sagt? Wir wissen, doch dass Jesus nur das Beste für die Menschen im Sinn hat. Er kommt direkt von Gott, aus Liebe geschickt, er verherrlicht durch sein Wirken Gottes Liebe, er stirbt aus Liebe zu uns am Kreuz, um die Sünde zu verbannen. Röm 8, 32: „Wie sollte Gott uns mit Jesus nicht alles schenken?“ In Jesus ist alles Gute und Vollkommene vereint und dieser Segen kommt zu uns. Wie wollten wir dann nicht das tun, was Jesus sagt? Lass doch deine Ausreden einmal sein. Lass doch deine Zweifel einmal sein, lass doch deine Skepsis einmal sein. Wenn du auf Jesu hörst und das tust, was er sagt, dann wird dir das schon nicht schaden, sondern dadurch wirst du seinen Segen erleben. Ein Jünger staunt, über das, was Jesus tut. Na, was soll man da auch anders machen als staunen und sich wundern über Jesu Taten. Ich kann diesen Satz von Petrus total nachvollziehen. Die Jünger haben gerade *erlebt*, wie Jesus 5000 Menschen mit ein paar Broten und Fischen versorgt hat. Die Jünger haben gerade *gesehen*, wie Jesus auf dem Wasser ohne Boot zu ihnen gekommen ist. Wie kann man denn was anderes sagen, wenn man Jesus handeln sieht, als: „wie hat der das nur gemacht?“ Liebe Gemeinde, wenn ich mir diese Texte zuhause durchlese, dann stelle ich mir immer vor, wie die Jünger das erlebt haben, also so in etwa, wie das Theaterstück es auch versucht. Und da denke ich, die Jünger müssen doch entweder einen chronischen trockenen Hals haben, wenn sie vor lauter Staunen den Mund nicht mehr zu kriegen, oder sie müssen doch alle überall blaue Flecken haben, weil sie sich ständig kneifen, ob das jetzt wirklich geschieht. Liebe Freunde, ich kann total verstehen, wenn Leute heute zweifeln und sagen, das kann doch nicht passiert sein. Ihr Lieben, genau das haben die Jünger auch gedacht, als sie das sahen und miterlebten. Das kann doch eigentlich nicht sein und doch sahen sie die Wunder Jesu und verstanden es nicht. Liebe Gemeinde, wir sind hier genau im Mittelpunkt des Glaubens. Wir verstehen es nicht, „wie Jesus das nur gemacht hat“, weil wir nicht mit Gottes Schöpfermacht rechnen. Doch wenn wir Gottes

Wirken wahrnehmen, dann erkennen wir, diese Schöpfermacht ist in Jesus und er tut das, was Gott sagt. Er ist Gottes Sohn. Glaube an Gott, ist: Auf Jesus hören, das tun, was Jesus sagt und immer wieder staunen über das, was Jesu tut. Wer aufhört zu staunen, bei dem schläft der Glaube ein. Liebe Glaubende, bleibt Staunende!

Ich Lieben, es sind zwei Bibeltex te, die wir gehört haben, die direkt hintereinander stehen. Und jeder hat eine Quintessenz, was die Jünger und was wir an Jesus dadurch erkennen. Die Bootsfahrt, bei Jesus über das Wasser geht und damit die Schöpfermacht Gottes beweist. Bei der er sogar Petrus auf dem Wasser gehen lässt, um ihm zu zeigen, wozu der Glaube an Gott fähig ist, führt zur Antwort auf die Frage: „Wie hat der das nur gemacht?“ Liebe Gemeinde wir haben euch die Antwort bisher verschwiegen. Sie kam nicht in der Lesung vor und sie blieb im Theaterstück offen. Aber ich lese euch jetzt die Antwort vor. In Mt 14,33 heißt es: Die aber im Boot waren, fielen vor ihm nieder und sprachen: „Du bist wahrhaftig Gottes Sohn!“ Das ist die Antwort auf unser Staunen. Das ist die Antwort auf unsere Zweifel und Fragen. Das ist das Glaubensbekenntnis der Jünger: Jesus ist wahrhaftig Gottes Sohn. Wer das bekennt, darf sich ein Jünger Jesu nennen. Wer das bekennt, darf sich mit den Jüngern wundern und staunen über Jesu Taten. Wer das bekennt, der sitzt mit Jesus in einem Boot. Jesus ist Gottes Sohn, auch heute noch für uns, für dich. Wir feiern heute Abendmahl, du bist eingeladen von Jesus selbst, er ist der Gastgeber. Dort kannst du zu ihm kommen und ihm bekennen, dass du zu ihm gehören willst. Die Zeichen von Brot und Wein erinnern an seine Hingebungsvolle Liebe für dich. Hier kannst du deinen Glauben bestärken. Und jetzt bin ich schon bei der Intention der ersten biblischen Geschichte, die wir gehört und gesehen haben. Man könnte bei beiden Geschichten ja echt fragen, warum macht Jesus das eigentlich, soviel bringt es den Menschen, doch jetzt nicht. Eine Heilung bringt einem Menschen mehr. Hätte Jesus die 5000 Menschen nicht einfach nach Aldi schicken können?

„Warum hat Jesus das nur gemacht?“ Die Antwort finden wir auch wieder im Text. Liebe Leute, das ist hier übrigens ein Plädoyer fürs Bibellesen und nicht fürs Theologiestudium, die entscheidenden Antworten über Gott und Jesus finden wir in der Bibel, und nicht in einem Theologischen Kompendium oder einer EKD Denkschrift. In Mt 14,14, kann man sich wunderbar merken, steht nach Luther: „als er die große Menge sah, jammerte es ihn.“, oder verständlicher übersetzt: „Als er die Menschen sah, hatte er Mitleid mit ihnen.“

Ihr Lieben, Mitleid haben, mitleiden ist eine Art von Liebe. Jesus liebt die Menschen, die er vor sich sieht und hat Mitleid. Jesus will uns Gutes tun. Jesu liebt uns. Das ist der Grund für die Brotvermehrung. Jesus macht Gottes Fürsorge anschaulich. Jesus erweist den Menschen Gottes Liebe. Heute ist Valentinstag, ein weltlicher Tag für Verliebte. Doch heute wird Gottes Liebe zu euch in Jesus Christus deutlich. Jesus liebt dich, er redet zu dir und er kümmert sich um dich, damit du über seine Liebe staunst. Liebe geht durch den Magen, damit die Leute das verstehen, deswegen die Speisung der 5000. Und deswegen hat er uns das Abendmahl gegeben und aufgetragen es zu wiederholen. Die Einladung Jesu Liebe zu dir zu schmecken, steht, kommt schmeckt und seht, wie freundlich der Herr ist. Bestärke deinen Glauben heute im Abendmahl. Amen.